

Statistischer Auskunftsdienst im Informationsmanagement

In unserer heutigen Informationsgesellschaft wachsen die Forderungen nach fundierten Daten und Fakten. Keine Entscheidung in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft wird ohne Analyse der vorhandenen Zahlen getroffen. Die amtliche Statistik erhebt Daten aus allen Lebensbereichen, fasst sie zusammen und bereitet sie auf. Eine Auswahl der vielfältigen aggregierten Ergebnisse wird im Rahmen einer informationellen Grundversorgung und in nachfrage- und zielgruppenorientierten Standardangeboten – zunehmend im Internet – veröffentlicht. Darüber hinaus werden entsprechend den spezifischen Kundenwünschen Daten gesondert aufbereitet und analysiert. Für alle Fragen rund um die amtliche Statistik in Brandenburg ist der statistische Auskunftsdienst des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) die erste Anlaufstelle

Reges Interesse an statistischen Informationen

Mit der Veröffentlichung statistischer Daten im Internet stellt der LDS unter www.lids-bb.de eine Vielzahl von Daten allen Interessierten zur Verfügung. Von diesem Angebot wird reger, Gebrauch gemacht. So wurden im Jahr 2004 über 800 000 Zugriffe auf die Statistiken über Brandenburg und seine Verwaltungsbezirke gezählt. Rund 500 Kunden nutzten Ende 2004 die Möglichkeit, sich via E-Mail-Service mit Pressemitteilungen und Publikationen des LDS versorgen zu lassen.

Unternehmen mit großem Datenbedarf

Im Laufe des vergangenen Jahres erhielten rund 7 000 Kunden Standardveröffentlichungen wie Statistische Berichte, Verzeichnisse und Jahrbücher in gedruckter oder elektronischer Form. Über 200 Nutzer – vor allem Studenten – besuchten unsere Bibliothek, die neben den Veröffentlichungen unseres Hauses auch die aller Statistischen Ämter des Bundes und der Länder führt.

Mit diesen Angeboten werden viele Daten-Wünsche erfüllt, viele bleiben aber auch noch offen. Davon zeugen täglich 20 bis 30 Anrufe und die insgesamt rund 3 500 schriftliche Anfragen, die die vier Kolleginnen im Auskunftsdienst im letzten Jahr beantwortet haben. Dabei hat insbesondere die Wirtschaft einen sehr hohen Datenbedarf. Mehr als ein Drittel der Anfragen kam aus diesem Bereich. Ein Sechstel der Aufträge erreichte den LDS aus der Politik und aus Behörden der Bundes-, Landes- und Kommunalverwaltung oder auf internationaler Ebene. Eine Vielzahl von Datenanforderungen ging von Interessen- und Berufsverbänden sowie von Hochschulen und Forschungsinstituten ein.

Mensch steht im Mittelpunkt des Interesses

Im Mittelpunkt der Anfragen steht der Mensch. Sowohl bei den Internetabrufen als auch bei den Anfragen an den

Auskunftsdienst sind Bevölkerungsangaben – wie die natürliche und räumliche Entwicklung und Prognosen – besonders gefragt. Weitere Schwerpunkte liegen in der Bau-tätigkeit, dem Tourismus und der Landwirtschaft. Eine breite Datenbasis für den Auskunftsdienst bietet der Mikrozensus, eine Zählung, bei der stichprobenartig Privathaushalte z. B. nach Einkommen, Beruf oder Zigarettenkonsum befragt werden.

Im Laufe der Jahre haben die Anfragen an Tiefe und Komplexität zugenommen. Immer häufiger werden kleinräumige Daten in Zeitreihen für Analysen gewünscht. Dabei stellen die vielen Gemeindegebietsveränderungen der letzten Jahre eine Herausforderung dar. Die brandenburgischen Statistiker setzen viel Energie dafür ein, die „langen Reihen“ immer auf den aktuellen Gebietsstand umzurechnen, denn nur so sind exakte Vergleiche zu den Vorjahren möglich.

Elektronische Datenübermittlung wächst

Die mit dem Internet gewachsenen technischen Möglichkeiten haben die Arbeit des Auskunftsdienstes verändert und stellen neue Anforderungen an die Informationsübermittlung. Während in den Anfangszeiten des LDS zu Beginn der neunziger Jahre die Zahlen fast ausschließlich per Fax oder auf dem Postweg zum Kunden gebracht wurden, steht heute die elektronische Datenübertragung im Vordergrund. Ein Großteil der Kundenanfragen ging in den letzten Jahren als E-Mail ein und wurde auch auf diesem Weg beantwortet. Unter der Adresse info@lids.brandenburg.de wurden im Auskunftsdienst im Jahr 2004 rund 2 800 Anfragen, das sind elf pro Arbeitstag, registriert. Auf dieses Niveau hat sich die Zahl der E-Mails seit 2001 eingeepegelt, während sie 1999 noch bei 1 700 (etwa sieben pro Arbeitstag) lag.

Mit den E-Mails können die Datenwünsche oftmals schneller und kundenfreundlicher, da die Tabellen in elektronischer Form verschickt werden, erfüllt werden.

Manchmal ist die amtliche Statistik überfragt

Die amtliche Statistik bietet ein breites Spektrum an Daten. Die Themen reichen von Bildung und Beschäftigung über Kommunalfinanz und Sozialleistungen bis zu Verbraucherpreisen und Umweltökonomischer Gesamtrechnung. Trotzdem gehen die Wünsche der Kunden bisweilen über den vorhandenen Datenpool hinaus. So konnten Fragen nach Linkshändern, Nichtschwimmern, Fundaschen, Veganern und Vegetariern, Pilzvergiftungen, Be-

völkerungszahlen aus dem Jahr 1270 und durchschnittlichen Windgeschwindigkeiten nicht mittels der amtlichen Statistik beantwortet werden. Auch die Anzahl der Herzinfarkte nach Fußballspielen und die der benötigten Miettoiletten bei Großveranstaltungen lagen beim LDS nicht vor. Hingegen konnte die Frage eines hiesigen Radiosenders, ob es in Brandenburg mehr Menschen oder Apfelbäume gäbe, eindeutig zugunsten der menschlichen Wesen entschieden werden. Mit Hilfe der Statistik wird man verfolgen können, wie lange dies noch so bleibt.

Ina Hergert 

Museumsbericht erschienen



Der neue Museumsbericht 2004 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder stellt zum ersten Mal zusammenfassend und gut strukturiert die Museumslandschaft in Deutschland vor. Er zeigt dabei Schwerpunkte, Besonderheiten und Unterschiede der Museen in den 16 Bundesländern auf.

Verglichen werden die jeweilige Zahl der Häuser in den Ländern, Art der Ausstellung oder Sammlung, die Trägerschaften, die Besucherzahlen, die Ausgaben oder das Personal.

Dabei befinden sich von den rund 6 000 öffentlichen und privaten Museen in Deutschland 1 082 in Bayern und 1 032 in Baden-Württemberg. Im Süden werden damit bundesweit die meisten Museen unterhalten.

Die Museen in Bayern (20,5 Millionen Besuche), Nordrhein-Westfalen (14,3 Millionen) und Baden-Württemberg (14,1 Millionen) wurden am häufigsten besucht. Brandenburg liegt mit 3,3 Millionen Museumsbesuchen auf dem zehnten Platz in der Rangfolge der Bundesländer. 1,3 Millionen Besuche konnte allein die Landeshauptstadt Potsdam verbuchen, das ist mehr als das 9fache ihrer Einwohnerzahl.

Der Museumsbericht 2004 ist der erste Ergänzungsband zum Kulturfinanzbericht 2003, der als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder regelmäßig Finanzdaten aus allen Kulturbereichen bereitstellt. In Ergänzungsbänden werden wichtige Bereiche der deutschen Kulturlandschaft näher beleuchtet. Der vorliegende Bericht zeigt die Entwicklung der Museen seit 1990 und wurde gemeinsam mit dem Institut für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin-Preußischer Kulturbesitz auf Basis der Ergebnisse der Museumsstatistik herausgegeben.

Der Museumsbericht ist zum Preis von 17,80 EUR erhältlich.

Bestellungen richten Sie bitte an den:



Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

Dezernat Informationsmanagement
Postfach 60 10 52
14410 Potsdam



0331 39-418



E-Mail: vertrieb@lds.brandenburg.de
Internet: www.lds-bb.de